

# Tag der Lehre 2020

Gut erklärt ist halb verstanden – Komplexe Lerninhalte verständlich vermitteln

Im Jahr 2020 stand der Tag der Lehre unter dem Motto „Gut erklärt ist halb verstanden. – Komplexe Lerninhalte verständlich vermitteln“. Er fand am Dienstag, den 1. Dezember 2020, online statt.

An diesem Tag hatten Teilnehmende die Gelegenheit, sich mit Kolleginnen und Kollegen sowie mit Studierenden über ihre Lehre auszutauschen und Beispiele guter Lehrpraxis mit Bezug zum Thema „Erklären in der Lehre“ kennenzulernen. Die Teilnahme von Studierenden bot die Chance, dieses Thema über einen kollegialen Austausch hinaus zu beleuchten. Außerdem wurden theoretisch fundierte und praktisch erprobte Impulse vermittelt.

## Online-Programm

<i>Uhrzeit</i>	<i>Programmpunkt</i>
09:00-09:15	— Begrüßung und Verleihung der hochschuldidaktischen Zertifikate
09:15-10:15	— Keynote von Prof. em. Dr. Gabriele Strobel-Eisele: „Die Erklärung im Kontext von Wissenschaftstheorie, Didaktik und empirischer Forschung“
10:15-10:30	— Kaffeepause mit Option zum Austausch im Zoom-Chat
10:30-11:30	— Postersession mit themenbezogenen Lehrpraxisbeispielen im Online-Plenum. Im Anschluss daran vertiefender Austausch mit Kolleginnen und Kollegen in nicht moderierten Unterräumen zu jedem Poster.
11:30-12:30	— Mittagessen
12:30-15:30	— Parallele Workshops zum Erklären in der Lehre: <ul style="list-style-type: none"><li>• Erklären in der Lehre</li><li>• Storytelling – Geschichten für die Lehre</li><li>• Fachliche Lernhürden erkennen</li></ul>
15:30-16:15	— Science Slam und Abschluss

## **Abstract Keynote**

### **Die Erklärung im Kontext von Wissenschaftstheorie, Didaktik und empirischer Forschung**

**Referentin: Prof. em. Dr. Gabriele Strobel-Eisele, Institut für Erziehungswissenschaft der PH Ludwigsburg**

Über einen Rückblick auf wissenschaftstheoretische und kulturgeschichtliche Hintergründe lassen sich erste Hinweise auf die Antwort der Frage gewinnen, was eine Erklärung ausmacht bzw. welche Merkmale und Prinzipien sie kennzeichnen. Als pädagogisch-didaktische Handlungsform macht die Erklärung auf die prinzipielle Differenz von Erklären, Verstehen und Lernen aufmerksam und eröffnet die Diskussion über die Frage, was man wissen muss, um jemandem etwas erklären zu können, bzw. wie man einfache und komplexe Sachverhalte einem Lernenden vermittelt. An einigen Beispielen werden die Herausforderungen einer guten Erklärung illustriert und auch Grenzen des Erklärens thematisiert, weil manche Phänomene praktisch erfahren und in der Situation erlebt werden müssen. Auch auf das Erzählen als Modus des erklärenden Vermittelns wird dabei eingegangen. Die empirischen Befunde der Bildungs- und Unterrichtsforschung zum Erklären als Form effektiven Unterrichtens bieten weitere Einsichten, wie man die Lernprozesse der Lernenden effektiv anleiten kann. Dafür liegen zwar inzwischen einige Studien vor, die sich mit punktuellen Fragestellungen wie z. B. mündlichem oder schriftlichem Erklären sowie systematischem Erklären anhand von Lösungsbeispielen befassen. Allerdings ist der aktuelle Forschungsstand noch nicht zufriedenstellend, vor allem was fachbezogene Themen und Inhalte betrifft.

## **Abstracts Workshops**

### **Erklären in der Lehre**

**Referentin: Giovanna Putorti, PerLe, Christian-Albrechts-Universität zu Kiel**

Die verständliche Vermittlung von komplexen Sachinhalten und die Reduktion von Wissen auf das Wesentliche sind zwei wichtige Lehrkompetenzen, die maßgeblich zur Erreichung der Lernziele einer Lehrveranstaltung seitens der Studierenden beitragen. Wo aber liegt die Grenze zwischen „zu viel vorausgesetzt“ und „zu wenig gesagt“? Und wie steuert man als Lehrende diesen Prozess erfolgreich?

### **Storytelling – Geschichten für die Lehre**

**Referent: Nils Beckmann, Unternehmen Reflaction**

Eine gute Rede ist keine Schreibe – sie ist eine „Sage“. Wer Geschichten zu berichten weiß, überzeugt durch Bilderreichtum, Prägnanz und Nachhaltigkeit. Im Rahmen dieses Workshops werfen wir einen Blick auf das Instrument „Storytelling“, mit dem Sie in Ihren Veranstaltungen kreativ arbeiten können, um z. B. Aufmerksamkeit zu erzeugen und zu binden, in neue Themen einzuführen und/oder Beispiele zur Verdeutlichung anzuführen.

Storytelling bedeutet einen Bruch im Muster des Vortragens und schafft einen anderen Zugang zu dem präsentierten Wissen, denn: Geschichten sind seit jeher Teil unserer kulturellen Tradierung von Wissen. Die Methode des Storytellings bedient sich dieser Tradition und setzt Geschichten bewusst ein, um Aufmerksamkeit zu generieren, Wissen zu verankern und Abwechslung zu schaffen.

## **Fachliche Lernhürden erkennen**

**Referent\*innen: Prof. Dr. Peter Riegler, Ostfalia Hochschule, und Dr. Christiane Metzger, ZLL, FH Kiel**

Erklärungen gehören zum Alltag in der Hochschullehre, sei es online oder in der Präsenzlehre. Erfahrene Lehrende sind sehr geübt im Erklären von fachlichen Zusammenhängen, Methoden, Theorien und Modellen. Aber doch kommt es immer wieder dazu, dass Studierende das Erklärte nicht verstehen. Woran kann das liegen? Was sind die „Hürden“, die das Lernen erschweren? *Decoding the Disciplines* (Pace & Middendorf, 2004) ist eine Methode, die diesen Fragen nachgeht. Im Workshop werden Sie diese Methode kennenlernen, die vom Erkennen solcher „Hürden“ bis zur Weiterentwicklung der Lehre reicht, um das Hindernis auszuräumen oder zu minimieren und dann zu prüfen, ob dies wirklich gelungen ist. Insbesondere stellen wir Verfahren vor, mit denen Sie „Hürden“ in Ihrer Lehre identifizieren können.